

Besinnung von Pfr. Martin Bihr

Reflexion 1 von 7

So bist du nun nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe - durch Gott. Gal 4,7

Es ist dies wohl eines der bedeutendsten Merkmale der christlichen Botschaft: „Mensch, du bist von Gott so geliebt und angenommen, wie dies ein Kind bei Vater und Mutter ist. Ja, du bist auf Grund dessen sogar erbberechtigt gegenüber Gott.“ Begründet ist dies nicht etwa darin, dass du ein „braves Kind“ vor Gott bist, nicht dass du ein religiöser Eiferer bist oder der barmherzigste Wohltäter. Begründet ist es einzig in der Entscheidung Gottes für seine Geschöpfe, unwiderruflich im Evangelium von Jesus dokumentiert. So lesen wir heute auch alttestamentliche Gesetzestexte aus dieser evangelischen Sicht nicht als legalistisch zu verstehende Vorschriften an Knechte, sondern als Anleitungen, die uns motivieren sollen, die väterliche Liebe Gottes zu erwidern.

Die Befreiung von religiöser Gesetzlichkeit

Ich wage zu behaupten, dass die biblisch begründete Freiheit von religiösen Gesetzen in unserer Gesellschaft und auch in vielen Kirchen gelungen ist. Wir streiten uns kaum mehr, wenn jemand nicht alles ganz wörtlich nimmt von den biblischen Geboten. Wir haben kaum ein schlechtes Gewissen, wenn wir mit vielen alten biblischen Wertvorstellungen ziemlich freihändig umgehen. Ja, manchmal stellt sich sogar die Frage: Sind wir vielleicht schon zu weit gegangen? Gibt es gar keine Tabus mehr?

Ich bin dankbar und froh, dass heute niemand mehr zu einem bestimmten religiösen Lebensstil gezwungen werden kann in unserer Gesellschaft. Glauben leben geht sowieso nur aus einer inneren Überzeugung heraus, wenn es nicht scheinheilig sein soll.

Gott, ich bitte dich, begeistere mich immer wieder neu, dass ich mich aus einer inneren Motivation heraus in Dankbarkeit über deine Zuwendung auf einen Lebensweg einlasse, der andern Menschen ein Segen ist und dich ehrt.